

### Drittes Kapitel.

#### Prüfung der Geduld.

(Fortsetzung.)

Wie viel Mal hatte der gute Wilhelm im Laufe einiger wenigen Tage nicht sagen müssen: „„Elfride, erinnere Dich!““ denn, meine Geliebten, es fällt sehr schwer, sich von einem bösen Fehler zu befreien, wenn er einmal recht festgewurzelt ist, das empfand auch unsere Elfride jetzt, die jeden Augenblick wieder in den ihrigen zurückfiel.

Sie saß und nähete eben eifrig, als Wilhelm mit einem gedruckten Blatte daher kam, in dem er mit großer Aufmerksamkeit zu lesen schien.

„Was hast Du denn da?“ fragte ihn Elfride, von ihrer Arbeit einen Augenblick aufsehend.

„Ein artiges Sylben-Räthsel oder eine Charade, wie man es auch nennt,“ antwortete er ihr; „Du weißt, ich liebe Charaden und Räthsel sehr und freue mich jedes Mal, wenn ich sie auflösen kann; dies aber ist nicht so ganz leicht, wie es mir scheint.“

„Sei doch so gütig, es mir vorzulesen, lieber Bruder; ich höre solche Charaden auch gern, und zuweilen, weißt Du, zuweilen löse ich sie gar auch auf.“